Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 99 (2001)

Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

D. Vischer:

Wasserbauer und Hydrauliker der Schweiz

Schrift 63 des Schweizerischen Wasserwirtschaftsverbands, Baden 2001, 345 Seiten, Fr. 50.–, ISBN 3-85545-859-6.

Auffällige Hochbauten werden meist als Werk eines einzelnen Architekten dargestellt und mit seinem Namen in Verbindung gebracht. Nicht so bei den Tiefbauten. Hier bleiben die massgebenden Planer und Ingenieure meist ungenannt. Aber auch hier geht die gestalterische Kraft stets von einzelnen Persönlichkeiten aus, die Ideen entwickeln und diese umsetzen. Im Buch von Daniel Vischer, emeritierter Professor für Wasserbau an der ETH Zürich, geht es um den Wasserbau und die dazugehörigen Grundlagenwissenschaften, das heisst insbesondere die Hydraulik als Lehre von der Wasserbewegung in Flüssen, Kanälen und Leitungen. In der Schweiz gingen von dieser Sparte in alle Welt zahlreiche Impulse aus, teils wegen den vielen richtungsweisenden Projekten im Inland, teils wegen dem Export von Wissen, Dienstleistungen und einschlägigen Produkten. Dementsprechend blühte in der Schweiz auch die zugehörige Forschung und Lehre auf. Die Träger dieser Entwicklung waren Wissenschafter und Ingenieure, die in der Schweiz oder aber als Schweizer im Ausland Akzente setzten. Eine wichtige Auswahl davon wird in rund 160 Kurzbiographien vorgestellt. Das Schwergewicht liegt auf dem Flussbau, dem Wildbachverbau, dem Wasserkraftwerksbau einschliesslich Turbinenbau, der Hydraulik und der Ingenieurhydrologie. Bei der Durchsicht fällt auf, dass sich die geschilderten Persönlichkeiten oft auch ganz anderen Sparten widmeten. Das gilt etwa für die Wissenschafter Johann und Daniel Bernoulli, Leonhard Euler, Eduard Hagenbach, François-Alphonse Forel und die Bahn- und Strassenbaupioniere Richard La Nicca, Pasquale Lucchini, William Fraisse, Karl Emanuel Müller. Interessant ist auch, dass einige der ersten Wasserbauer Ingenieuroffiziere waren, die ihre Ausbildung in- oder ausländischen Militärschulen verdankten, wie Agostino Ramelli, Samuel Bodmer, Andreas Lanz. Die zivilen Ingenieurschulen, die den Übergang vom Militäringenieur- zum Zivilingenieurwesen bewirkten, kamen im deutschsprachigen Raum erst im 19. Jahrhundert auf: 1815 in Wien, 1825 in Karlsruhe, 1855 in Zürich. Vor ihnen bestanden allerdings schon die grossen Ingenieurschulen von Paris, deren Absolventen freilich gerne von Frankreich selbst beansprucht wurden, wie Guillaume Henri Dufour, Frantz Mayor de Montricher, Gustave Bridel. Unter den Imigranten, die sich in der Schweiz einbürgerten oder auch ihre Nationalität beibehielten, seien hier nur Luigi Negrelli, Carl Culmann, Franz Prasil, Gabriel Narutowicz, René Koechlin erwähnt. Ihnen standen sozusagen die Emigranten Andreas Horlacher, Fred Nötzli, Hans Straub, Fritz Nebiker und andere gegenüber. Besondere Aufmerksamkeit erfuhren seinerzeit selbstverständlich die grossen Talsperrenbauer Alfred und Jean-Pierre Stucky sowie Henri Gicot. Sucht man nach speziellen Talenten, findet man sie beispielsweise im Verkehrswasserbau bei Conrad Sonderegger oder Rudolf Gelpke. Der erste führte in den 1880er Jahren mit einer eigenen Bauunternehmung bedeutende Arbeiten am Panamakanal von Lesseps durch und kehrte 31-jährig als gemachter Mann in die Schweiz zurück, der zweite gründete 1902 als 29-Jähriger die moderne und heute so selbstverständliche Basler Rheinschifffahrt.

Bezug:
Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband, Postfach, 5401 Baden, Tel. 056/222 50 69, Fax 056/221 10 83, r.fuellemann@swv.ch

Historische Kulturlandschaft

Der Themenbereich Historische Kulturlandschaft erfährt in jüngster Zeit zunehmende Aufmerksamkeit. Seminare und Tagungen zu diesem Thema belegen diese erfreuliche Entwicklung. Mit der Veröffentlichung «Historische Kulturlandschaft» aus der Schriftenreihe «Materialien zur Ländlichen Entwicklung» wurde ein grundlegender Beitrag zur Erfassung, zur Wertschätzung und damit auch zum Schutz von Kulturlandschaften und ihren Elementen geliefert.

Die Veröffentlichung ist das Ergebnis eines Forschungsprojektes, das gemeinsam von der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege durchgeführt wurde. Ziel des Projektes war die Erarbeitung eines Konzeptes, das es ermöglichen soll, Zeugnisse der historischen Kulturlandschaft aufzudecken und sie in die planerische Praxis einzubinden. Damit verbunden war auch das Anliegen der Herausgeber, diese Elemente stärker in das Bewusstsein von Landnutzern und Öffentlichkeit

swiss@t
the reference network.

Der GPS Positionierungs-Dienst mit dem individuellen Service

GPS, die ideale Messmethode für verschiedenste Anwendungen.

- Neue Verfahren zur Bestimmung von Fixpunkten.
- Erfassen und Abstecken von GIS-Daten.
- GEP Datenerfassung, präzis und effizient.

Testen Sie mit unserem Test&Try Angebot diese Technologie in Ihrem Arbeitsumfeld.

- Wir unterstützen Sie bei der Anwendung.
- Wir haben GPS-Geräte.
- Wir sind für Fragen erreichbar.

Swissat AG
Fälmisstrasse 21
CH-8833 Samstagern 20
Telefon 01-786 75 10
Telefax 01-786 76 38
info@swissat.ch
www.swissat.ch
N 47° 11' 23"
E 8° 40' 41"

zu rücken und ihre Wertschätzung zu erhöhen. In einem theoretischen Teil werden zunächst die Wertkategorien einer historischen Kulturlandschaft vorgestellt. Ein Überblick über aktuelle Initiativen zum Erhalt der Kulturlandschaft belegt die gestiegene Wertschätzung auf europäischer und internationaler Ebene. Es folgt eine Übersicht kulturhistorisch bedeutsamer Elemente im ländlichen Raum Bayerns, die anhand exemplarischer Beispiele illustriert wird. Anschliessend werden Aufbau und Methoden einer Kulturlandschaftsinventarisation erläutert. Dies schliesst eine ausführliche Beschreibung der Vorgehensweise, Würdigung der Quellen und Darstellung in Erfassungsbogen und Karten ein. Bezeichnend ist hier der Planungsbezug, d.h. es geht nicht darum, im Sinne einer wissenschaftlichen Grundlagenarbeit das letzte Detail zu erforschen, sondern mit vertretbarem Aufwand gut verwertbare Ergebnisse zu erzielen.

Welche Ergebnisse eine solche Kulturlandschaftsinventarisation liefern kann, zeigt die Erprobung der Methode in vier Beispielgebieten. In den betreffenden Kapiteln wird der Leser zunächst über den visuellen Eindruck an die Landschaft herangeführt, indem typische Elemente der jeweiligen Kulturlandschaft vorgestellt werden. Daran schliesst sich eine Beschreibung der Geschichte des betreffenden Gebietes an. In einer Gesamtschau werden schliesslich die Bezüge zwischen den Elementen und ihrer individuellen Geschichte entwickelt. Damit werden die Landschaftselemente zu «lebendigen» Zeugen der Geschichte. Folgerungen für eine Flurneuordnung verdeutlichen den Praxisbezug.

Die Ergebnisse sind zum Teil ganz erstaunlich. So konnte beispielsweise gezeigt werden, dass sich die unterschiedliche Besiedlungsgeschichte zweier eng benachbarter Dörfer auch in ihrer Landschaft niedergeschlagen hat und sich (bei entsprechendem Hintergrundwissen) noch heute ablesen lässt. Der ausserordentlich grosse Reichtum an Kulturlandschaftselementen prädestiniert wiederum ein anderes Gebiet für die touristische Inwertsetzung. Und das Zusammenspiel von assoziativer und herrschaftlicher sowie der bäuerlichen Kulturlandschaft konnte in einem weiteren Beispiel herausgearbeitet werden.

Dass eine Inventarisierung der Kulturlandschaft das Fundament für weitere umsetzungsbezogene Initiativen legen sollte, verdeutlicht der nächste Abschnitt. Bereits realisierte Beispiele zur Erhaltung und Entwicklung von historischen Kulturlandschaftselementen im Rahmen von Landschaftsplanungen, Objektplanungen oder Regionalentwicklungen werden hier vorgestellt und regen zur Nachahmung an.

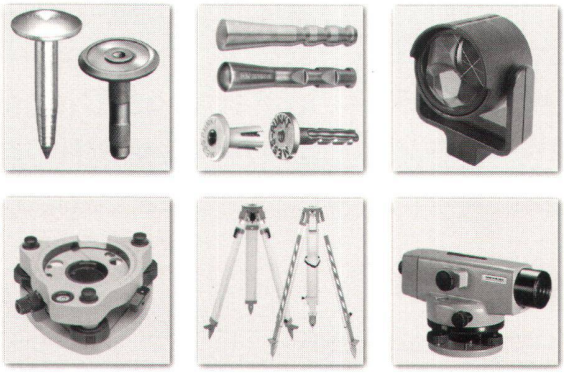
Die Veröffentlichung zeichnet sich durch eine umfassende Bearbeitung und Darstellung des Themas aus. Durch die Zusammenarbeit von Geographen und Landschaftsplanern ist die Verknüpfung von wissenschaftlicher Grundlagenarbeit und Planungspraxis gelungen. Darüber zeigt die Arbeit, dass die Berücksichtigung der historischen Kulturlandschaft wertvolle Anregungen in Planungsprozessen bieten kann. Damit liefert sie Argumentationshilfen und richtungweisende Impulse in der Diskussion um die Akzeptanz von Landschaftsplanungen. Ihre anschauliche Darstellung und reiche Bebilderung macht sie auch für Laien interessant. Die präzise Aufbereitung und Darstellung der methodischen Grundlagen prädestiniert sie zudem als Arbeitshilfe für kulturhistorisch Interessierte und Planer.

Alfred Ringler

Bezug:
Bayerisches Staatsministerium für
Landwirtschaft und Forsten
Abt. Ländliche Entwicklung
Postfach 40 06 49
D-80706 München

IHR ZUVERLÄSSIGER PARTNER RUND UM DIE VERMESSUNG

Top-Qualität – kurze Lieferzeiten



Vermarkungsmaterial
Vermessungszubehör
Vermessungsinstrumente
Wetterkleidung
Maschinen und Werkzeuge

GEOASTOR
GEOMATICS

GeoAstor AG, Oberdorfstrasse 8, 8153 Rümlang
Tel. 01/817 90 10 – Fax 01/817 90 11
Online-Shop ab 1. 1. 2002: www.geoastor.ch

Abonnementsbestellungen unter folgender Adresse:

SIGWERB AG
Dorfmattenstrasse 26
CH-5612 Villmergen
Telefon 056 / 619 52 52
Telefax 056 / 619 52 50

Jahresabonnement 1 Jahr:
Inland sFr. 96.–, Ausland sFr. 120.–